

Tobias Armbrüster

BRICS-Gipfel: Position Südafrikas

Interview mit Sebastian Sperling, FES, Südafrika

"Informationen am Morgen", 22.8.2023, 6:50 Uhr

**Tobias Armbrüster:** Verfolgt wird das alles unter anderem von Sebastian Sperling. Er ist der Landesvertreter der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung in Südafrika und wir sind jetzt mit ihm verbunden.

Schönen guten Morgen, Herr Sperling.

**Sebastian Sperling:** Guten Morgen, Herr Armbrüster.

**Armbrüster:** Herr Sperling, wackelt da jetzt die Weltordnung?

**Sperling:** Die wackelt unabhängig von dem BRICS-Gipfel, würde ich sagen. Es ist ein erklärtes Ziel dieses Gipfels, in diesem Moment das Gewicht des globalen Südens zu stärken, und zwar in der Neugestaltung der globalen Ordnung, die sich ja nun wirklich sehr rapide verschiebt gerade, und ich denke, das erklärt auch das besondere globale Interesse an diesem Gipfel.

**Armbrüster:** Können Sie das genauer erklären? Was wollen die BRICS-Staaten?

**Sperling:** Die Interessen sind unterschiedlich. Wenn wir uns mal den Gastgeber Südafrika anschauen: Ich denke, das langfristige Ziel Südafrikas teilt es durchaus mit uns in Deutschland. Das ist eine regelbasierte globale Ordnung, aber nach Regeln und mit Institutionen, die nicht mehr dermaßen vom sogenannten globalen Norden dominiert und in dessen Interesse auch verzerrt werden. Präsident Ramaphosa hat einen sehr bemerkenswerten Satz gesagt in seiner außenpolitischen Grundsatzrede am Sonntag. Er hat gesagt, er bedauert, dass aktuell der Multilateralismus ersetzt wird durch die Handlungen einzelner Machtblöcke, und das ist interessant, denn genau das sind ja die BRICS, ein Machtblock, aber aus südafrikanischer Sicht einer, der in der aktuellen Situation ein notwendiges Gegengewicht bildet. Das heißt auch, BRICS ist speziell für Südafrika ein Mittel zum Zweck, kein Endpunkt, zumal der Regierung hier auch bewusst ist, dass es mit China einen Pol in dieser aufziehenden globalen Blockkonfrontation umfasst, und diese will man ja auch aus südafrikanischer Sicht vermeiden und sich da bewusst raushalten in dieser Tradition der Blockfreiheit.

Deswegen, denke ich, muss man auch Südafrikas spezielles Interesse an den BRICS auch in einem größeren Bild sehen.

**Armbrüster:** Können Sie das vielleicht noch mal erklären? Was genau hat Südafrika da vor, wenn wir uns dieses Land einmal rausgreifen? Was genau für Ziele verbindet es mit BRICS?

**Sperling:** Wie gesagt, tatsächlich ein Gegengewicht mit Akteuren des globalen Südens zu schaffen in dieser Neugestaltung einer globalen Ordnung. Südafrika sieht sich da im Moment selbst im Epizentrum dieser aktuellen geopolitischen Verwerfungen oder, anders gewendet, auch als wichtiges Scharnier: Erstens zwischen Nord und Süd, denn Südafrika pflegt zwar die Beziehungen in die BRICS, aber auch gleichzeitig sehr gute Beziehungen mit Europa, bemüht sich nach einer schwierigen Phase derzeit auch wieder um solche mit den USA, zweitens auch zwischen Ländern des globalen Südens und anders als in der Vergangenheit treibt Südafrika jetzt als Gastgeber als mit Abstand kleinstes BRICS-Land auch die Debatte um die Erweiterung der BRICS hier voran. Und drittens sieht sich Südafrika auch als Mittler zwischen der großen globalen Bühne und dem afrikanischen Kontinent, ob das

dort immer so begrüßt wird oder nicht, aber Südafrika ist das einzige afrikanische Land sowohl in den G20 als auch in den BRICS und Südafrika hat die Beziehungen zwischen BRICS und dem Kontinent hier auch zum zentralen Thema dieses Gipfels gemacht. Es werden auch rund 30 afrikanische Staats- und Regierungschefs hier in dieser Woche erwartet. Die südafrikanische Regierung will zeigen, dass sie diesen Balanceakten hier gewachsen ist, denn sie hat zuletzt ganz schön viel Prügel und Kritik einstecken müssen.

**Armbrüster:** Könnte es sein, Herr Sperling, dass die BRICS-Länder eines Tages die westlichen Staatenbündnisse – ich greife jetzt einfach mal G7 heraus -, dass es da einen ganz offenen Konkurrenzkampf gibt, etwa in Fragen von Sicherheit oder auch von wirtschaftlicher Kooperation?

**Sperling:** Ich denke, uns steht da ein bisschen Akzeptanz und Gelassenheit gut an. Im besten Fall hilft uns jetzt auch so ein Zusammentreffen zu realisieren, dass wir diese neue Welt nicht mehr werden alleine gestalten können und dass wir zur Kenntnis nehmen, dass zum einen im globalen Süden insgesamt das Ende der Geduld

erreicht ist mit den bestehenden Ungleichheiten und sich in den BRICS sehr selbstbewusste Länder treffen mit globalem Gestaltungsanspruch. Aber diese BRICS sind auch bei weitem kein harmonischer Block, der sich jetzt eindeutig und wirklich harmonisch gegen die zum Beispiel G7 positionieren würde. Ja, sie wollen die Vormacht des Nordens reduzieren, aber gleichzeitig gibt es da auch eine Menge Differenzen, und für alle fünf ist das nur eines von vielen Foren, in denen sie ihre Interessen verfolgen. Sie sind ja auch alle zum Beispiel weiter gemeinsam mit uns Mitglied in den G20.

**Armbrüster:** Wie gut kooperieren diese fünf Staaten ganz konkret?

**Sperling:** Wenn man sich die Bilanz der BRICS anguckt, ist sie gemischt, wenn es darum geht, wirklich Kooperationsprojekte unter ihnen selber zu etablieren. Da gibt es eine ganze Reihe von Differenzen. Auf der Agenda in diesen Tagen steht zum Beispiel, den Handel zu vereinfachen zwischen diesen Ländern, indem man auch in der Währungsfrage sich einigt und nicht mehr den internen Handel auf den Dollar basiert. Das sind solche Themen, die die interne Kooperation betreffen. Aber ich glaube, den Wert dieses Gipfels sollte man vielmehr

in dieser symbolischen Ebene sehen, was das bedeutet für den Anspruch auf der globalen Bühne.

**Armbrüster:** Welche Rolle spielt bei dem Ganzen jetzt Russland, ja auch ein Teil von BRICS, aber der russische Präsident Putin hat seine Teilnahme abgesagt, wird nur per Video zugeschaltet? Wie stehen die übrigen vier Staaten zu ihm und zu seinem Land?

**Sperling:** Durchaus unterschiedlich, verbündet in diesem gemeinsamen BRICS-Interesse. Gerade für Südafrika war es ein extremer Balanceakt und der Krieg in der Ukraine, der russische Angriffskrieg und die mit dem Haftbefehl verbundenen Fragen haben die ganze Vorbereitung dominiert. Das Thema ist jetzt abgeräumt, aber natürlich bleibt der russische Angriffskrieg die Hintergrundmusik auch hier für diesen Gipfel. Das heißt, die Antwort ist kompliziert.

**Armbrüster:** Vielleicht könnten wir mal Südafrika rausgreifen. Wie kooperiert Südafrika, wie arbeitet Südafrika inzwischen mit Russland zusammen?

**Sperling:** Wenn man sich die wirtschaftliche Kooperation anguckt, Handel, Investitionen, ist Russland kein entscheidender Partner Südafrikas aktuell. Da sind die BRICS vor allen Dingen interessant für Südafrika mit dem strategischen Zugang zu China. Als politischer Partner in diesem beschriebenen Konzert ist es weiterhin ein relevanter Partner, aber dieser aktuelle Krieg belastet das, bei aller historischen Freundschaft und bei allem Versuch, hier auch eine Gesprächsatmosphäre herzustellen. Es ist nicht so, dass dieser Krieg hier nicht Thema würde und thematisiert würde und auch Südafrika das als eigenes Problem sehr eindeutig begreift. Es ist hier international sehr angegriffen worden, aber auch zuhause für die eigene Haltung zu dem Krieg, und ich glaube, die jüngsten Schritte haben gezeigt, dass Südafrika das sehr ernstnimmt und auch mit Russland in den Beziehungen sehr ernstnehmen muss.

*Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.*